

## Licht aus, Spot an!

Zu Besuch bei den Wagenbauern des KaKiV / Disco-Themenwagen soll 70er Jahre aufleben lassen

Von Stefan Bamberg

**RECKENFELD.** „Die Stunden haben wir noch nie gezählt“, sagt KaKiV-Präsident Dirk Wenselowski lachend. Vielleicht ist das auch besser so: Denn es würden wohl ziemlich viele zusammenkommen. Seit November sind die Wagenbauer des KaKiV bei der Arbeit, jeden Samstag von morgens bis nachmittags. Jetzt, wo es in den Endspurt geht, gerne auch mal länger. Am Sonntag muss alles fertig sein, wenn auf Grevens Straßen der karnevalistische Orkan toben soll.

»Das ist jedes Jahr so, dass es zum Ende hin stressig wird.«

Dirk Wenselowski

Beim traditionellen Karnevalsanzug darf der KaKiV-Wagen selbstredend nicht fehlen. Und das wird er auch nicht, so viel steht fest: „Es ist noch ziemlich viel zu tun“, berichtet Wenselowski, aber: „Das ist jedes Jahr so, dass es zum Ende hin stressig wird.“ Nichts Neues also für die KaKiV-Mannschaft, die mit Hochdruck an ihrem Wagen arbeitet.

In der Schlosserei von Werner Lehmkuhl, selbst aktiver KaKiVer und Ex-Prinz, werkeln die Reckenfelder Karnevalisten an ihrem Gefährt – und sind bei Grevens Narren längst als überaus kreativ bekannt. „Ich glaube schon, dass wir für uns in Anspruch nehmen können, einen der schönsten Wagen zu haben“, gibt sich der Präsident selbstbewusst. Als Ve-



Das Wagenbau-Team des KaKiV ist seit Jahren eingespielt – und hat sich in diesem Jahr mit seinem Discomobil einer großen Herausforderung gestellt. Bei der wochenlangen Arbeit kommt jedoch auch der Spaß nicht zu kurz. Fotos: sba

nezianische Gondel oder als Piratenschiff war der KaKiV-Wagen zum Beispiel mal zu recht gemacht. Auch für dieses Jahr haben sich die Wagenbauer etwas Besonderes einfallen lassen: „Disco“ lautet das Motto. „Für einige von uns waren die 70er natürlich Sturm- und Drangzeit“, so der Präsident. Da waren die Fernsehabe mit Ilja Richters gleichnamiger Sendung Pflichttermine. Und so wird der KaKiV am Sonntag die Songs von Abba, Boney M. und vielen ande-

ren Stars der 70's wieder aufleben lassen.

Die Umsetzung dieses Mottos jedoch ist aufwendig. Als besonderen Blickfang gestalten die Wagenbauer eine schillernde, überdimensionale Discokugel. Unglaubliche 2000 (!) spiegelnde Glasquadrate müssen geschnitten und geklebt werden, jedes von ihnen ist acht mal acht Zentimeter groß. Hinzu kommen Folien, Stoffe und – versteht sich – eine Lichttechnik, damit echtes Discoflair aufkommt. „Man wird

von Jahr zu Jahr noch etwas ehrgeiziger“, nimmt es Dirk Wenselowski mit Humor.

Doch die Arbeit lohnt sich, auch wenn es letztlich viele Wochen Aufwand für nur wenige Stunden sind. „Die Stimmung auf dem Umzug ist einfach klasse“, sind die KaKiVer sich einig. Sehen und von vielen gesehen werden – natürlich gilt dieser Satz für Karnevalswagen ganz besonders. Neben dem Discomobil wird der KaKiV auch mit seinem klassischen Gesellschaftswagen (natür-



Die Karnevalsmacher

lich ebenfalls komplett selbst gebaut) unterwegs sein – das frisch gekürte Prinzenpaar Detlef I. und Marion (Rautenstrauch) wird auf einem der beiden Wagen mitfahren und fleißig Kamelle unters närrische Volk bringen. „Natürlich fahren auch viele andere von uns mit“, erklärt Wenselowski, „uns ist wichtig, dass es für jeden bezahlbar ist, auf einem unserer Wagen dabei zu sein“.

Am morgigen Freitag, zwei Tage vor dem großen Umzug, feiert das eingespielte Bauteam die traditionelle Wagentaufe. Bis dahin gilt es noch, am letzten Feinschliff zu arbeiten.



Frank Eiterig bei der Arbeit: 2000 spiegelnde Glasquadrate müssen geschnitten und geklebt werden.



So sieht der Wagen hinter der glitzernden Fassade aus: Bis Sonntag ist noch viel zu tun.